

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)**, **Ortsverband Rosbach** hat für das **Jahr 2021** eine **Wunschliste** für Rosbach erstellt – einzusehen auf der Homepage unter [www.bund-rosbach.de](http://www.bund-rosbach.de).

Aus diesen Themen hat der **BUND Wahlprüfstein-Fragen** an die zur Kommunalwahl angetretenen **Bündnisse, Gruppierungen** und **Parteien** entwickelt. Bei der großen Themenvielfalt haben wir uns entschieden, uns auf wenige Fragen zum **Umweltschutz, kommunalen Klimaschutz, Flächenschutz** und zur **Verkehrswende** zu beschränken. Sie wurden am **08.02.2021** verschickt. Abgabetermin war der **21.02.2021**.

Hier die **Antworten** der Bündnisse, Gruppierungen und Parteien (alphabetisch). Drei Parteien haben ihre Antworten fristgerecht abgegeben (B90/Die Grünen, CDU, Stimme). Alle anderen Antworten kamen später und zum Teil handschriftlich. Die Antworten der FDP ließen sich nicht auf die Fragen verteilen und sind dem Fragenkatalog angefügt. Angemerkt sei, dass es bei der Beantwortung auch eine Leerzeile gab, die für individuelle Antworten zur Verfügung stand. Wurde sie genutzt, dann wurde die Antwort 1:1 übernommen und hier eingefügt. SALZ hat leider nicht auf die Fragen geantwortet.

Wir sind begeistert, wie viele und ausführliche Antworten uns erreicht haben. Vielen Dank an alle für ihre Zeit, die sie in die Beantwortung gesteckt haben.

Viele Grüße

Uwe Steib  
Vorsitzender  
**BUND Rosbach**



**Hier nun die Fragen und Antworten:**

**Frage 1:**

Der **BUND** setzt sich bundesweit dafür ein, dass der **Flächenverbrauch** und die Bodenversiegelung gestoppt, mindestens aber reduziert wird, wie es auch das **Umweltbundesamt** fordert: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/flaeche-boden-land-oekosysteme/boden/bodenversiegelung>. Wie sieht man dies in Ihren Reihen?

**Kreuzen Sie bitte an:**

- Wir müssen den Flächenverbrauch in Rosbach stoppen
- Wir müssen den Flächenverbrauch reduzieren (CDU, FWG, SPD)
- Wir müssen den Flächenverbrauch **stark** reduzieren (B90/Die Grünen)
- Wir müssen den Flächenverbrauch in Kauf nehmen (STIMME)
- Wir müssen weiter Flächen bebauen und versiegeln (STIMME)

**Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung:**

**B90/Die Grünen**

*Wir stehen für eine behutsame und durchdachte Stadtentwicklung. Um genügend Wohnraum zu bieten, möchten wir durch Nachverdichtung vorrangig freie und schlecht genutzte innerstädtische Flächen bebauen. Rosbach gehört zum Speckgürtel Frankfurt und wird immer beliebter als Wohnort durch seine Nähe zur Metropole. Gerade deswegen möchten wir mehr bezahlbaren Wohnraum und Angebote für vielfältige Wohnformen schaffen. Unsere Stadt verarmt gesellschaftlich, wenn nur noch hochpreisige Wohnmöglichkeiten vorhanden sind. Dem möchten wir entgegenwirken.*

Bei der Entwicklung von Baugebieten möchten wir innovative, klimagerechte und ökologische Bauformen fördern und auf Bauträger-/Investorenmodelle „von der Stange“ verzichten, die am Reißbrett anonyme Trabantenstädte entwickeln. Architektur nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip bietet hier neben kreativer Stadtentwicklung genau den richtigen Ansatz. Neue Baugebiete sind nur bei unabweisbarem lokalem Bedarf in Abschnitten behutsam zu entwickeln.

Dabei richten wir das Augenmerk besonders auf attraktive flächensparende Architektur für Ältere, die diese veranlassen könnte, nach dem Auszug ihrer Kinder zu groß gewordene Häuser für junge Familien zu räumen. Betreutes Wohnen ist für diese Altersgruppe (noch) keine Alternative, wohl sind dies aber generationenübergreifende Konzepte.

Wir setzen außerdem anstelle des Wachstums von Rosbach darauf, dass durch Digitalisierung, Co-Working-Angebote, bessere öffentliche Verkehrsanbindung, gute Kinderbetreuung, Daseinsvorsorge und Gesundheitsversorgung auf dem Land die Ortschaften im Osten des Wetteraukreises an Attraktivität gewinnen. Dies würde zu einer Entzerrung der Verkehrs- und Wohnungssituation im westlichen Ballungsraum, und somit bezahlbaren Mieten in Rosbach, und der dringend erforderlichen Belegung im Osten des Kreises führen. Als Beispiel für Co-Working verweisen wir auf das neue interkommunale Zentrum in Nidda Borsdorf, das nach den höchsten energetischen Standards errichtet wird.

#### **CDU**

Die CDU Rosbach/Rodheim hat einen großen Anteil daran, dass z.B. der Gewerbepark Dickmühle in Rodheim oder die Verlegung des Recyclinghofes in Ober-Rosbach gegenüber vom Autohaus KIA nicht realisiert wurde. Die CDU Rosbach/Rodheim hat 2017 einen Entschließungsantrag eingereicht, der ein Umdenken bezüglich der Entwicklung der Stadt forderte, diese nachhaltig und behutsam mit Augenmaß zu entwickeln, um den ländlichen Charakter unserer Stadt zu erhalten. Die CDU Rosbach/Rodheim konnte den Großteil der anderen Fraktionen überzeugen, sodass der Antrag mehrheitlich beschlossen wurde. Auch aus diesem Grund hat sich die CDU Rosbach/Rodheim entschieden, Steffen Maar als Bürgermeisterkandidaten aufzustellen, da dieser die Vorstellungen der CDU Rosbach/Rodheim bezüglich der Entwicklung der Stadt teilt und dies eine Grundlage für eine gute Zusammenarbeit darstellt. Trotzdem werden wir nicht umhinkommen, durch den vermutlich noch anhaltenden Zuzugsdruck in der Metropolregion weitere Flächen zu bebauen und zu versiegeln, um den Menschen Wohnraum zu bieten und auch um den Mietenanstieg ein Stück weit zu begrenzen. Wir setzen uns dafür ein, diese Versiegelung, vor allem von bisher am Ortsrand liegenden Flächen, soweit wie möglich zu reduzieren. Aus diesem Grund hat die CDU Rosbach/Rodheim einen Antrag eingebracht, der ebenfalls mit Mehrheit beschlossen wurde, wonach die Entwicklung des Baugebietes Obergärten II zurückgestellt wird und ein kleines Baugebiet in Rodheim in ca. 5 Jahren vorsieht. Die CDU Rosbach/Rodheim setzt sich für den Erhalt eines naturnahen Grüngürtels um die Stadt ein, um den ländlichen Charakter unserer Stadt zu wahren.

#### **FWG**

Ein völliger Verzicht auf weiteren Flächenverbrauch wird sich Angesichts der Lage Rosbachs im Ballungsraum Rhein-Main nicht erreichen lassen, eine Reduzierung sollte aber bei der Erschließung weiterer Wohn- und Gewerbegebiete eine zentrale Richtschnur darstellen.

#### **SPD**

Flächen müssen intelligenter genutzt und weniger versiegelt werden. Leerstand und alte Bestandsbauten innerorts müssen besser genutzt werden.

#### **STIMME**

Der Bedarf an Wohnraum, wie er im Rhein-Main-Gebiet und auch in Rosbach besteht, ist allein durch Nachverdichten oder Aufstocken auf bestehende Gebäude nicht zu befriedigen. Neue Wohnformen und verdichtete Bebauung helfen den Flächenverbrauch zu reduzieren.

Kein Flächenverbrauch heiße keine neuen Wohnungen, Wohnungsmangel führt zu höheren Preisen. Auf Dauer würden Rosbacher mit mittleren Einkommen von gut verdienenden Frankfurtern in den Vogelsberg verdrängt - das wollen wir nicht.

\*\*\*

#### **Frage 2:**

Auf einem Ökokonto können Kommunen **Ökopunkte** für eine bereits durchgeführte, aber noch nicht als Ausgleichsmaßnahme eingesetzte ökologische Aufwertung gesammelt werden. Die Punkte können dann von den Kommunen bei Bedarf als Ausgleich für eine Baumaßnahme eingesetzt werden. Wo sollen die ökologischen Aufwertungen stattfinden?

**Bitte ankreuzen!**

- X nur in Rosbach direkt (CDU)
- X nur in Rosbach direkt, sofern sinnvoll möglich (FWG)
- X nur in Rosbach und angrenzenden Gemeinden (B90/Die Grünen, SPD, STIMME)
- O egal wo – Hauptsache Ökopunkte

**Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung:**

**B90/Die Grünen**

*Wir denken, dass ökologische Aufwertungen vor allem in Rosbach direkt stattfinden sollten. Wenn dies nicht möglich ist, können wir uns auch Aufwertungen in der angrenzenden Nachbarschaft vorstellen, weil durch gegebene räumliche Nähe Rosbach auch hier von den Maßnahmen zumindest mittelbar profitieren kann.*

**CDU**

*Die CDU Rosbach/Rodheim setzt sich dafür ein, dass Ökopunkte ausschließlich in Rosbach durch ökologische Maßnahmen hergestellt und „gesammelt“ werden können und Ausgleichsmaßnahmen ausschließlich in Rosbach stattfinden sollen. Die CDU Rosbach/Rodheim ist der Ansicht, dass in der Vergangenheit kein gleichwertiger Ersatz für Baumaßnahmen geschaffen wurde und setzt sich dafür ein, dass dies in Zukunft umgesetzt wird. Es reicht nicht aus, dass für das Verschwinden einer ökologisch wertvollen Fläche im Rahmen einer Baumaßnahme auf bereits bestehende Wiesen Bäume gepflanzt werden und dieses als gleichwertiger Ersatz angesehen wird. Dies wurde von der CDU Rosbach/Rodheim auch bereits an BM Maar herangetragen. Bürgermeister Steffen Maar hat in dem Entwurf des Haushaltsplanes, der Ende Februar verabschiedet werden soll, die Summe für Pflegemaßnahmen von Ausgleichsflächen bereits erhöht. Es ist zudem von der Verwaltung geplant, ein Kataster über alle Grün- und Ausgleichsflächen zu erstellen, mit welchem sich Naturschutzmaßnahmen z.B. im Zusammenhang mit Kommbio besser planen und umsetzen lassen.*

**FWG**

*Ausgleichsmaßnahmen sollten eine möglichst große Nähe zu den eigentlichen Eingriffen aufweisen, nur dann macht der Begriff „Ausgleich“ einen Sinn.*

**SPD**

*Sollte es in Rosbach nicht möglich sein, Ausgleichsmaßnahmen zu realisieren, sollte dies der Region zugute kommen. Ökopunkte durch andere Maßnahmen sollten in der Rosbacher Gemarkung erfolgen.*

**STIMME**

*Grundsätzlich sollten die Ausgleichsmaßnahmen in Rosbach stattfinden. Da das nicht immer geht, ist ein Ausgleich in Nachbargemeinden auch ok. Gem. KonversationsVO v. 26.10.2018 soll der Abstand von 50 km nicht überschritten werden.*

\*\*\*

**Frage 3:**

**Bezahlbarer Wohnraum** soll in Rosbach entstehen. Der **BUND** erwartet: bitte nicht auf Kosten der Ökologie und Nachhaltigkeit! Gerade im Begriff Nachhaltigkeit steckt Lebensdauer – und höhere Lebensdauer reduziert Austausch- und Reparaturkosten, die in der Regel auf die Mieten umgelegt werden. Schon deswegen darf das eine das andere nicht ausschließen. Ökologische Gesichtspunkte erhöhen die (Über-)Lebensqualität und sind somit gut für Mensch, Natur und Klima. Tipps dazu, die aber auch für alle Hausbauer und –besitzer hilfreich sein können, gibt es im **BUND-Jahrbuch Ökologisch Bauen und Renovieren 2020**:

<https://www.bund-bawue.de/service/pressemitteilungen/detail/news/bund-jahrbuch-oekologisch-bauen-und-renovieren-2020-erschienen/>

**Wie denken Sie darüber? Bitte kreuzen Sie an:**

- X bezahlbar, nachhaltig und ökologisch bauen ist machbar – wir setzen uns dafür ein (B90/Die Grünen, CDU, FWG, SPD, STIMME)
- O Alle drei Punkte lassen sich nicht vereinbaren

**Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung:**

**B90/Die Grünen**

*Wir sind überzeugt, dass nachhaltiges und ökologisches Bauen nicht gleichzusetzen ist mit teurerem Bauen. Wir möchten innovative, klimagerechte und ökologische Bauformen fördern und auf Bauträger-/Investorenmodelle „von der Stange“. Das gilt auch für den Bau von bezahlbarem Wohnraum. Darüber hinaus sind wir auch für ein laufendes Instandhaltungsprogramm für die entsprechenden Liegenschaften, damit sie möglichst lange und gut genutzt werden können und nicht irgendwann - wegen vernachlässigter Investitionen in den Erhalt - teuer ersetzt werden müssen.*

*Wir wünschen uns die Errichtung von Neubauten nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip. Bauten dienen hier als Warendepot. Alle verwandten Materialien sind wiederverwendbar und werthaltig. Modernem Bauen müssen kontinuierliche Materialkreisläufe zugrunde liegen. Die für Neu- und Umbauten eingesetzten Materialien sollten für Mensch, Tier und Umwelt gesund sein. (<https://c2c.ngo/c2c-konzept/>).*

*Beim energetischen Gebäudestandard muss mindestens Nullenergie-Verbrauch angestrebt werden, idealerweise sollten Plusenergiebauten errichtet werden.*

**CDU**

*Durch unseren beschlossenen Antrag, dass zunächst ein kleines Baugebiet in Rodheim entwickelt und realisiert wird, stellt sich die Frage des bezahlbaren Wohnraumes erst mit Entwicklung dieses Baugebietes. Mit Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes durch die Verwaltung sind wir bzw. die Stadt auf einem guten Weg. Dort werden unter anderem auch Belange des Bauens in Bezug auf Energieeinsparpotentiale und Verzicht von Versiegelung durch Pflaster oder Steine berücksichtigt. Des Weiteren unterliegt dieses Klimaschutzkonzept der ständigen Überprüfung und Erweiterung von Maßnahmen, um Klimaszutzziele zu erreichen. Die CDU Rosbach/Rodheim kann sich gut vorstellen, dass bei eigenen kleineren Bauvorhaben der Stadt oder Privatbauherren unterstützend das BUND-Jahrbuch Ökologisch Bauen und Renovieren, bei der Stadt ausgelegt oder bei jedem Bauvorhaben eines Privatbauherren beilegt wird. Die CDU Rosbach/Rodheim sieht keinen Widerspruch in bezahlbarem, ökologischem und nachhaltigem Bauen und unterstützt dieses.*

**FWG**

*Wir halten die Punkte für vereinbar, entscheidend ist, wer baut mit welchen Gewinnmaximierungsansprüchen....*

**SPD**

*Die SPD ist für (es ist schwer, verfestigte Denkmuster zu beseitigen) z.B. Toilettenspülung mit Regenwasser, PV auf's Dach, Bauen mit Holz, möglichst wenig Beton (CO2!). Ökologie reduziert auf Dauer die Betriebskosten. Vielfältigere Bepflanzung, weg von Rasen und Koniferen.*

\*\*\*

**Frage 4:**

**4.1:** Grünflächen innerhalb der Siedlungen sind für die Wohn- und Lebensqualität unverzichtbar. Jedoch ist immer häufiger die Verschotterung von Grünflächen in urbanen und ländlichen Gemeinden zu beobachten: Private und öffentliche Grünflächen weichen **öden Schottergärten** (nicht zu verwechseln mit Ruderalflächen, Steingärten oder Kiesgärten, welche wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen darstellen können).

Um öde, klimaschädliche, und insektenunfreundliche Schottergärten aus dem Stadtbild zu verbannen, müssen Bürger\*innen mehr Alternativen für pflegeleichte (Vor-)Gärten aufgezeigt werden. Schon bei der Erstellung der Bebauungspläne ist eine Vorgabe der Gestaltung sinnvoll, wie es das Stadtentwicklungskonzept der Stadt Rosbach bereits vorsieht – ein Konzept, an das sich auch die Stadtverordneten und ihre Ausschüsse halten wollen. Der **BUND** kann diesbezüglich fachlich unterstützen und hatte die Teilnahme der Stadt an KommBio angeregt. Mittlerweile ist die Stadt Rosbach Mitglied geworden - siehe auch Frage 11.

**Wie stehen Sie zu dem Thema – bitte ankreuzen!**

Schottergärten sind zu verhindern – auf privaten, öffentlichen und Gemeinde-eigenen Flächen (B90/Die Grünen, CDU, FWG, SPD, STIMME)

Schottergärten darf man nicht verbieten

Schottergärten haben Vorteile

**Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung:**

**B90/Die Grünen**

*Wir haben uns zu diesem Thema klar positioniert, siehe unser entsprechender Antrag in 2020. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, im Stadtgebiet Schottergärten möglichst wirksam zu verhindern. Für neue Baugebiete ist bereits jetzt in der Diskussion, dass Schottergärten in den entsprechenden Bebauungsplänen ausgeschlossen werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass in allen zu beschließenden Bebauungsplänen entsprechende Vorgaben gemacht werden, die Schottergärten nicht zulassen. Gleiches gilt für den Umbau im Bestand. Es ist dann allerdings auch Aufgabe der Verwaltung, die Vorgaben durchzusetzen.*

**CDU**

*Die CDU Rosbach/Rodheim spricht sich für den Erhalt von innerstädtischen Grünflächen aus und unterstützt die Initiative eines grünen Bürgerparks Brüder-Grimm in Ober-Rosbach durch BM Maar. Desweiteren begrüßt die CDU Rosbach/Rodheim die Förderung und Verbesserung von Grünflächen in allen drei Stadtteilen mit gezielten Naturschutzmaßnahmen, um zum Erhalt der Biodiversität beizutragen und die Schutzfunktion dieser Grünflächen bei Starkregenereignissen zu erhalten. Die CDU Rosbach/Rodheim spricht sich gegen jede unnötige Versiegelung von innerstädtischen Flächen durch Teer, Pflaster oder Schotter aus. Die CDU Rosbach/Rodheim sieht es kritisch, Grundstücksbesitzer nach Jahren zu einem Rückbau von Schottergärten zu verpflichten. Nach § 8 der Hessischen Bauordnung (HBO) gilt für Grundstücksfreiflächen, dass die nicht überbauten Flächen der bebauten Grundstücke erstens wasserdurchlässig zu belassen oder herzustellen und zweitens zu begrünen oder zu bepflanzen sind, soweit diese nicht für eine andere zulässige Verwendung benötigt werden und Bebauungspläne oder andere Satzungen keine eigenen Festsetzungen zu den nicht überbauten Flächen treffen. Die Anlage einer reinen Schotterfläche widerspricht somit auch in Hessen bereits dieser grundsätzlichen Rechtsvorgabe. Bei aktuellen Bauvorhaben innerhalb der Stadt werden bereits begrünordnerische Maßnahmen festgelegt und zukünftige Baugebiete sollen diesen ebenfalls unterliegen, um die Auswüchse von Schottergärten verhindern zu können. Wir möchten die Verwaltung dabei unterstützen, dass diese Baumaßnahmen und Vorgaben sodann überwacht, kontrolliert und gegebenenfalls Verstöße geahndet werden. Es gilt zudem mit Infomaterial und Öffentlichkeitsarbeit die Bürger über die Nachteile von Schottergärten aufzuklären. Die CDU Rosbach/Rodheim begrüßt die Mitgliedschaft der Stadt Rosbach an Kommbio und kann sich gut vorstellen, durch Sponsoren den Bürgern Saatgut mit Prospekten zur Verfügung zu stellen, um ein Bewusstsein für das Thema zu schaffen.*

**FWG**

*Beratung und Information wirken immer besser als Verbote, gerade wenn es entsprechende Angebote seitens des BUND gibt!*

**SPD**

*Wichtig: Auch Gartengestalter, die hier Gärten anlegen und zu Schottergärten raten, sollten einbezogen werden.*

**STIMME**

*Die STIMME ist grundsätzlich gegen Schottergärten.*

*Sogenannte Schottergärten sind gem. Bauordnung bereits verboten. Eine Überwachung des Verbots findet wohl kaum statt - Zuständigkeit liegt allerdings nicht bei der Kommune.*

*Deshalb sollte Aufklärung - gerne auch durch Umweltverbände - zur Vermeidung von Schottergärten führen.*

\*\*\*

**4.2: Der BUND Rosbach bietet Workshops zu dem Thema "Schottergärten im Siedlungsgebiet - von Ökologie bis zu Rechtsgrundlagen" an und lädt herzlich dazu ein.**

**Ist jemand aus Ihren Reihen daran interessiert?**

X Ja – (CDU, FWG, SPD)

X Ja – Wir haben schon daran teilgenommen (B90/Die Grünen)

X Nein, kein Interesse (STIMME)



### **B90/Die Grünen**

*Wir kooperieren bei diesem Thema gerne weiter mit dem BUND Rosbach. Es hat bereits ein Mitglied am Workshop teilgenommen und darüber berichtet. Wir werben gerne auf unseren Kommunikationskanälen und über unsere Verteiler für diese Workshops.*

### **CDU**

*Ja. Zu einer fundierten Entscheidung würden wir gerne mehr Informationen erhalten. Wir laden Sie zu diesen Themenkomplexen gerne in unsere Fraktion ein oder würden uns über eine Zurverfügungstellung eines Skriptes freuen. Marco See ([see.marco@gmx.de](mailto:see.marco@gmx.de)), Heiko Müller*

### **FWG**

[christianlamping@aol.com](mailto:christianlamping@aol.com) ggf kommt ein Vertreter von mir....

### **SPD**

Eleonore Dietz, [eleonoredietz51@gmail.com](mailto:eleonoredietz51@gmail.com)

### **STIMME**

*Da bei der STIMME hinreichender Sachverstand bereits vorhanden ist, gibt es keinen Bedarf.*

\*\*\*

### **Frage 5:**

**5.1: Regenerative Energieformen** müssen in Rosbach gefördert und die Bürger\*innen aufgeklärt werden, um sich diesen Lösungen nicht zu verschließen. Auch sind Bürger-Anlagen wünschenswert - so z.B. Agro-PV, Windkraft, Erdwärme. PV-Anlagen auf Haus-, Gemeinde- und Firmendächern oder wenigstens die Vorsehung sollte in den Bebauungsplänen verbindlich und finanziell unterstützt werden. Dabei kann die Mittelhessische Energiegenossenschaft (**MieG**) fachlich unterstützen. Der **BUND** und die **Stadt Rosbach** sind Mitglied in der MieG. Der **BUND** bietet gerade für Bürger\*innen immer wieder Vorträge zu regenerativer Energie an – "**Balkon-PV**", "**Solarkataster**", "**Strom selbst machen**".

### **Was denken Sie über regenerative Energie in Rosbach?**

Egal, der Strom kommt aus der Steckdose!

Wir unterstützen alternative Energien (B90/Die Grünen, CDU, FWG, SPD, STIMME)

### **B90/Die Grünen**

*Wir sollten alle Möglichkeiten nutzen, möglichst viele regenerative Energieformen vor Ort zu nutzen. Bei der Erstellung neuer Bebauungspläne wollen wir besonders auf entsprechende Möglichkeiten und auch Vorgaben in diesem Bereich achten. Dabei sollte auch eine finanzielle Förderung bedacht werden.*

*Wir haben auf unserer Liste mit Sami Omar einen in diesem Bereich tätigen und sachkundigen Wirtschaftsprüfer, der auch bereits im Gespräch mit dem Bürgermeister über denkbare Projekte im Bereich erneuerbare Energiegewinnung ist.*

### **CDU**

*Die CDU Rosbach/Rodheim unterstützt die Verwaltung bei allen Bemühungen und Maßnahmen, die die Verbreitung von PV- und/oder Solarthermieanlagen auf Rosbacher und Rodheimer Dächern fördert. Die Verwaltung hat bereits geprüft, wo auf städtischen Gebäuden solche Anlagen installiert werden könnten und ist bereits tätig geworden. Desweiteren wird bei Sanierungen und Neubauten von städtischen Gebäuden die Errichtung von PV-Anlagen geprüft und wenn möglich, errichtet. Das Klimaschutzkonzept der Stadt Rosbach berücksichtigt und fördert ebenfalls die Umsetzung von Maßnahmen zu erneuerbaren Energien, sodass bei der Auswahl von Gewerbeunternehmen jene bevorzugt ausgewählt werden, die klimafreundlich bauen und z.B. begrünte Dächer oder PV-Anlagen in ihrem Konzept enthalten. Die CDU Rosbach/Rodheim hat sich bei der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 04.02.2021 für die Förderung von Balkon-PV Modulen für Bürger ausgesprochen und hofft, dass dies am 23.02.2021 bei der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und sodann von den Bürgern in Anspruch genommen wird.*

### **FWG**

*Wir unterstützen alternative Energien, indem wir schon jetzt bei Bebauungsplänen entsprechende Auflagen (z.B. hinsichtlich der PV-Anlagen auf Dächern) fordern und umsetzen.*

### **SPD**

*Wir unterstützen alternative Energien, indem wir jede Möglichkeit der Einflussnahme nutzen, digital und bürgernah.*

### **STIMME**

*Wir unterstützen alternative Energien, indem wir entsprechende Anträge gestellt haben, wie Energiesparmaßnahmen bei städtische Liegenschaften, Anschaffung von E-Autos für die Verwaltung, Förderprogramm für Balkon-PV.*

### **5.2: Finden Sie, dass man auch Agro-PV in Rosbach etablieren kann?**

- X Ja (B90/Die Grünen, SPD, STIMME)  
x Ja bei geeigneten landwirtschaftlichen Flächen! (FWG)  
X Kritisch (CDU)  
O Nein

#### **Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung:**

##### **B90/Die Grünen**

*Wir hatten in der Stadtverordnetenversammlung beantragt, diese Überlegungen in das Klimaschutzkonzept der Stadt aufzunehmen. Es wurde entschieden, dass wir das Thema im Ausschuss im Detail besprechen. Wir sind im Gespräch mit verschiedenen Fachkundigen und werden uns nach der Wahl im Detail mit Agro-PV befassen, damit wir den Ausschussmitgliedern ein überzeugendes Konzept vorlegen können. Auch hier holen wir Rat bei Sami Omar und Diethardt Stamm (ehemals MieG) ein.*

*Parallel haben wir uns mit Permakultur in Treibhäusern in Kombination mit Solarelementen zur Energiegewinnung befasst und erarbeiten auch hier eine Vorlage.*

*Beide Formen der Energiegewinnung wurden von uns bereits Herrn Maar als Idee vorgestellt.*

##### **CDU**

*Die CDU Rosbach/Rodheim ist der Ansicht, dass die Dachflächen Rosbachs und Rodheims enorme Potentiale besitzen, um erneuerbare Energie zu fördern und zu erzeugen. Durch Förderungen und Öffentlichkeitsarbeit möchten wir in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und allen anderen Fraktionen die Bevölkerung davon überzeugen, diese Potentiale auszuschöpfen.*

*Die CDU Rosbach/Rodheim sieht die Errichtung von Agro-PV Anlagen kritisch, solange die Potentiale von Dachflächen im Stadtgebiet nicht ausgeschöpft sind. Im Rahmen des Umwelt- und Planungsausschusses der Stadt Rosbach könnte die MieG einen Fachvortrag zu erneuerbaren Energien halten, um unter anderem die Errichtung von Agro-PV Anlagen zu beleuchten.*

##### **FWG**

*Das dürfte in der Regel ein Problem hinsichtlich der Bewirtschaftung sein (wie intensiv, Erreichbarkeit der kompletten Fläche, ...).*

##### **SPD**

*bedingt - haben diesbzgl. mit Maar und MieG bereits gesprochen.*

##### **STIMME**

*Voraussetzung, man findet die Landwirte und Investoren, die diese Nische besetzen wollen.*

### **5.3: Finden Sie, dass man auch Windkraftanlagen am Winterstein vorsehen muss?**

- X Ja (B90/Die Grünen, FWG, SPD, STIMME)  
O Nein  
X Kritisch (CDU)

#### **Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung:**

##### **B90/Die Grünen**

*Wir sollten alle Möglichkeiten nutzen, möglichst viele regenerative Energieformen vor Ort zu nutzen. Wir gehen davon aus, dass es am Winterstein Windkraftanlagen geben wird. Wir halten es deshalb für notwendig, möglichst schnell das Heft des Handelns bei der Planung zu übernehmen. Unser Ziel ist es, die Gestaltung eines geplanten Windkraft-Parks im Interesse der Bürger\*innen in den Anrainerkommunen zu beeinflussen. Dabei geht zum einen um den Dialog, um möglichst viel Akzeptanz zu gewinnen und zum anderen um einen möglichst hohen wirtschaftlichen Ertrag, den eine solche Entwicklung den Anrainerkommunen bringen sollte. Dauerhafte wiederkehrende Erträge können dann genutzt werden, um andere wichtige Maßnahmen und Projekte in Rosbach zu finanzieren. Ideal wäre auch ein sogenanntes ‚Bürgerrad‘, an dessen Ertrag die Bürgerschaft unmittelbar partizipieren würde. Wir sind der Meinung, dass es sinnvoller ist, über das „Wie“ als über das „Ob“ zu diskutieren.*

*Eine passive oder zögerliche Haltung wird die Windkraftanlagen nicht verhindern, sondern viel mehr dafür sorgen, dass nur Großinvestoren und Finanzmarkt-Akteure davon profitieren.*

**CDU**

*Die CDU Rosbach/Rodheim sieht die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Winterstein kritisch. Abgesehen von der Frage, ob und wie der dort erzeugte Strom transportiert, gespeichert und verwendet wird, sehen wir neben der optischen Beeinträchtigung der Natur hauptsächlich Gründe bei der Beeinträchtigung der Pflanzen- und Tierwelt, die gegen eine Errichtung von Windenergieanlagen auf dem Winterstein sprechen. Auch wenn die Windenergieanlagen auf Kalamitätsflächen errichtet werden sollen, müssen Fundamente sowie breite und lange Zufahrtswege angelegt werden, die den Lebensraum von Pflanzen und Tieren zerstören. Die DLR-Studie zu Wechselwirkungen und Windparks ist im Gesamtkontext kritisch zu sehen, es kann aber nicht bestritten werden, dass viele Insekten und Vögel den Windrädern zum Opfer fallen. Da die Auswirkungen von Windenergieanlagen auf Insekten nicht ausreichend erforscht sind, kann man hier leider keine fundierte Entscheidung treffen. Durch die Coronakrise ist die Frequentierung des Waldes durch Naherholungssuchende extrem gestiegen und somit auch die Beunruhigung von Wildtieren, die leider nicht mehr viele Rückzugsmöglichkeiten im Wald besitzen. Wir empfehlen die Vorträge des Professors Gerald Reiner, Arbeitskreis Wildbiologie, JLU Gießen zu Isolation, genetische Engpässe und ihre Folgen beim Rotwild am Beispiel von Hessen im Rahmen des digitalen Wildtierforums Baden-Württemberg oder seine Veröffentlichung zur Sicherung der genetischen Vielfalt beim hessischen Rotwild als Beitrag zur Biodiversität. Die Auswirkungen der Eingriffe in die Natur und damit in die Bewegungsfreiheit des Rotwildes sind dort eindrucksvoll belegt. Ein weiterer Aspekt ist die zwar sehr geringe aber mit schlimmen Auswirkungen verbundene Gefahr eines Brandes einer Windenergieanlage. Sollten die Sommer in den nächsten Jahren mit extremen Hitzten anhalten, würde ein Brand mit Hunderten von Metern weitem Funkenflug und einem möglichen Waldbrand verheerende Folgen für den Wald, die Pflanzen und Tiere bedeuten. Solange Strom aus erneuerbaren Energien wie PV-Anlagen vom Dach in die Steckdose zu erzeugen und diese Potentiale nicht ausgeschöpft sind, sieht die CDU Rosbach/Rodheim keinen Grund, sich für Windenergieanlagen auf dem Winterstein auszusprechen.*

**FWG**

*Wir befürworten die derzeitige Planung!*

**SPD**

*Bürgerwindpark, genossenschaftlich*

*Wir haben den Fragebogen des Wetterauer Klimabündnisses positiv beantwortet, aber auch darauf hingewiesen, dass der Energiemix für die Zukunft ganz wichtig ist.*

**STIMME**

*Der "Winterstein" ist Vorranggebiet, deshalb können dort auch WKA entstehen.*

**5.4: Haben Sie an der Befragung des Bündnis „Windpark Winterstein“ teilgenommen? (Alle Parteien in Rosbach wurden von dem Bündnis angeschrieben!)**

X Ja (FWG, SPD)

X Ja, Wir sind Mitglied im Bündnis und haben teilgenommen. (B90/Die Grünen)

X Nein (CDU, STIMME)

**Wenn Nein, warum nicht?**

**CDU**

*Nein. Leider ist dies bei der Fülle an E-Mails, Terminen und Verpflichtungen untergegangen.*

**STIMME**

*Wir wurden nicht angefragt.*

\*\*\*

**Frage 6:**

**6.1:** Der **BUND** empfiehlt schon seit Jahren im Rahmen des Konzepts "**Naturnahe Regenwasserbewirtschaftung**" die Regenwassernutzung. Das Regenwasser wird dabei in Zisternen aufgefangen und dann für die Toilettenspülung, fürs Wäschewaschen oder mindestens für die Gartenbewässerung genutzt. Dadurch wird wertvolles Trinkwasser gespart. Auch hier ist es sinnvoll, bei Bebauungsplänen Zisternen als Auflage vorzusehen, wie es in vielen Kommunen schon umgesetzt wird, und dies auch zu fördern. Der **BUND** begrüßt die Einführung der Wasserampel in Rosbach, die über



den Trinkwasserstand in Rosbach informiert und Bürger\*innen auffordert, Maßnahmen zum Wasserverbrauch einzuhalten. **Unterstützen Sie die Idee der Regenwassernutzung?**

X Ja (B90/Die Grünen, CDU, FWG, SPD, STIMME)  
O Nein

**Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung:**

**B90/Die Grünen**

*Wir sind dafür Zisternen zur Regenwassernutzung zu einem Bestandteil von neuen Bebauungsplänen zu machen und auch zu fördern. Gleiches gilt beim Umbau im Bestand.*

*Außerdem möchten wir gerne Möglichkeiten prüfen, um bei kommunalen Regenrückhaltemaßnahmen Brauchwasser an die Bürger\*innen abzugeben. Damit könnte der Trinkwasserverbrauch reduziert werden.*

*Wir sollten das Konzept der „Schwammstadt“ aufgreifen. Angestrebt werden sollte eine Zwischenspeicherung von Niederschlägen/Starkregen über die Begrünung von Dächern, Fassaden, (Schotter-)Gärten und dem öffentlichen (Straßen-)Raum sowie über die Entsiegelung von privaten wie öffentlichen Flächen. So könnten beispielsweise Fuß- und Radwege, Parkplätze und sogar Straßen durchlässiger gestaltet und mit schattenspendenden Bäumen begrünt werden (Beispiel Schwamm-Allee in Graz).*

*In Neubaugebieten sollten zur Einzäunung von Grundstücken nur Hecken zulässig sein, keine Mauern — Zufahrten, Gartenwege und Terrassen sollten wasserdurchlässig gestaltet werden müssen. Dies alles würde die Kanalisation entlasten und zugleich Verdunstungskühle erzeugen, die dem Hitzestau in der Stadt entgegenwirkt. Auch die Luft- und Lebensqualität würde sich verbessern.*

*Der Wasserverbrauch für die Gartenbewässerung sollte außer durch Wasserrückhaltung (z. B. auch durch die Verwendung spezieller wasserspeichernder Substrate bei Pflanzarbeiten oder die Schaffung von Regenmulden) reduziert werden, indem die Bürger\*innen über die geeignete Anlage ihres Gartens (Schaffung verschiedener Zonen, die Pflanzen Schutz vor Sonne und Wind bieten) und die Auswahl trockenheitsresistenter heimischer Pflanzen beraten werden; vielleicht könnte zu diesem Zweck auch eine städtische Pflanzen-Tauschbörse eingerichtet werden. Verknüpft werden könnte dies mit der Anleitung zu mehr Artenvielfalt im Garten.*

**CDU**

*Ja, Regenwasser aufzufangen ist sinnvoll, um Niederschlag nicht abfließen zu lassen. Wir werden uns über verschiedene Optionen dazu informieren und in Zusammenarbeit mit der Verwaltung diese Möglichkeiten prüfen, bevor ein weiteres Baugebiet neu geplant wird. Hoffentlich haben wir dafür noch ein paar Jahre Zeit.*

**FWG**

*Sehr sinnvolles Konzept, die FWG möchte eine Abgabe von Brauchwasser in der Kläranlage (gegen Entgelt) in den Sommermonaten, um Gartenbesitzern die Möglichkeit zu geben, ihre Gärten und Streuobstwiesen zu bewässern, ohne wertvolles Trinkwasser nutzen zu müssen! Antrag in der STVV.*

**SPD**

*Unbedingt, gehört zum Forderungskatalog der SPD Rosbach.*

**STIMME**

*Die STIMME hat darüber hinaus dafür gesorgt, dass über die Ampel hinaus eine GefahrenabwehrVO für Rosbach verabschiedet wurde.*

**6.2: Haben Sie weitere Ideen, um (Trink)Wasser zu sparen oder Flächenwasser zu halten?**

**B90/Die Grünen**

*(siehe 6.1)*

**CDU**

*Asphaltierte Flächenversiegelung auf das geringste Maß reduzieren, Kläranlagen erweitern und gleichzeitige Aufklärung über Verhalten im Haushalt, welche Stoffe das Grundwasser negativ beeinflussen und die Aufbereitung des Wassers teuer machen. Gerne kann der BUND Input geben. Wir werden uns gleichzeitig anderweitig über dieses Thema über verschiedene Optionen beraten.*

**SPD**

*Ja, weiterhin das System der 1000 Mulden im Wald weiter betreiben, Regentonnen noch zusätzlich zu den Zisternen (weil in trockenen Sommern das Wasser für Toilette und Garten nicht reicht).*

### **STIMME**

Seit Jahren werden bereits im Rosbacher Wald Mulden angelegt, um Oberflächenwasser versickern zu lassen.

\*\*\*

### **Frage 7:**

Rosbach ist stolz auf seine **Streuobstwiesen**. Viele sind allerdings in einem traurigen Zustand. Hier sollten Konzepte her, wie Streuobstwiesen erhalten, gefördert und geschützt werden können. Eigentümer\*innen von Streuobstwiesen sollten auf vielfältige Weise aufgeklärt und unterstützt werden. Der **BUND Rosbach** bietet dazu Unterstützung an und organisiert auf Ausgleichsmaßnahmen der Stadt und des Wetteraukreises Pflegemaßnahmen und Patenschaften. Der **Ortsverband** bringt sich gerne mit weiteren Organisationen/Vereinen und der Stadt zum Erhalt Rosbacher Streuobstwiesen ein. **Setzen Sie sich auch dafür ein – und wie?**

Ja – aber wir haben kein Konzept

Ja – wir haben Ideen, die wir gern weitergeben (B90/Die Grünen, CDU, FWG, SPD, STIMME)

Nein

### **Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung:**

#### **B90/Die Grünen**

*Das Thema Streuobstwiesen sollte im Rahmen eines Förderprogramms neu ausgerichtet werden. Beispiel für ein erfolgreiches Konzept ist das LIFE-Projekt Wetterauer Hutungen.*

*Die Erarbeitung eines Programms war bereits Gegenstand eines ersten Gesprächs zwischen den Grünen Kreissprechern des Wetteraukreises Michaela Colletti und Thomas Zebunke mit Bürgermeister Steffen Maar.*

#### **CDU**

*Die CDU Rosbach/Rodheim setzt sich für den Erhalt aller ökologisch wertvollen Flächen in der Feldgemarkung zur Erhaltung der Biodiversität ein. In der Gemarkung befinden sich sehr viele Streuobstwiesen in gut gepflegtem Zustand, dessen Obst nicht geerntet und verwertet wird. Zunächst sollte man sich als Ziel setzen, diese Streuobstwiesen auszuschöpfen, bevor man ohne Konzept dazu aufruft, alle Streuobstwiesen (auch die nicht so sehr gepflegten) als fast einzige Rückzugsmöglichkeit und Schutzfunktion vieler Kleintiere in der Gemarkung zu säubern und zu pflegen. Leider befinden sich in der Gemarkung keine bzw. kaum andere Rückzugsmöglichkeiten für Kleintiere. Die CDU Rosbach/Rodheim würde ein ganzheitliches Biotopverbundkonzept sehr begrüßen, bei dem u.a. die Planung von Hecken und Blühstreifen als Brutstellen und Rückzugsmöglichkeit für Kleintiere berücksichtigt wird, um in der gesamten Gemarkung bessere Voraussetzungen für die Biodiversität zu schaffen. Die Gründung einer Interessengemeinschaft mit u.a. Vereinsvertretern, Privatleuten, Landwirten, Parteivertretern und der Verwaltung würde sicherlich die Erfolgchancen von solchen Projekten steigern, indem das Wissen, die Erfahrung und die Arbeitskraft aller eingebracht werden, um ein Bewusstsein für die Natur und deren wertvollen ökologischen Flächen, u.a. Streuobstwiesen, zu schaffen und zu fördern.*

#### **FWG**

*Wir haben Ideen, die wir gern weitergeben mit Kontaktmöglichkeiten (z.B. zu Obst- und Gartenbauvereinen).*

#### **SPD**

*Wiedereinführung der Verpflichtung zur Pflege. Die Besitzer der Flächen verweigern der Stadt eine Zusammenarbeit.*

#### **STIMME**

*Der STIMME-Vorsitzende war der Initiator für die Baumpatenschaften in Rosbach.*

*Die STIMME hat zur Stärkung der Streuobstwiesen einen entsprechenden Antrag in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht, der am 27.08.2019 einstimmig beschlossen wurde. Darin wurden auch konkrete Hinweise aufgezeigt. Die Verwaltung hat davon aber bisher noch nichts umgesetzt.*

\*\*\*

**Frage 8:**

Passend zu dem letzten Punkt: Immer mehr Menschen haben den Wunsch selbst Obst und Gemüse anzubauen. Für die einen bedeutet es ein Stück Freiheit und hinzugewonnene Lebensqualität, andere wollen genau wissen, was sie da essen und wo es herkommt. Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Nachfrage nach einem Stückchen Grün bundesweit gewachsen. Aber wie soll man an einen **Garten** rankommen? Speziell für Stadtbewohner ist das gar nicht so einfach. Hier bieten **Saisongärten** eine sehr gute Alternative. Der **BUND** kann sich auch in Rosbach einen Saisongarten vorstellen und würde Landwirten, die zu so einem Projekt bereit wären, unterstützen. Darüber hinaus würde es der **BUND** begrüßen, wenn mehr langfristige Kleingartenflächen in Rosbach angeboten werden würden. **Unterstützen Sie diese Idee?**

Ja – aber wir haben kein Konzept

Ja – wir haben Ideen, die wir gern weitergeben (B90/Die Grünen, CDU, FWG, SPD)

Nein

**Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung:**

**B90/Die Grünen**

*Wir haben in 2020 die Initiative „Essbares Rosbach“ gestartet und möchten diese auch weiter ausbauen. Dazu haben wir per Antrag in der Stadtverordnetenversammlung gefordert, dass die Verwaltung prüfen solle, ob es städtische Flächen gibt, die für „gemeinsames Gärtnern“ zur Verfügung gestellt werden können. Es geht uns darum, dass damit auch auf kleinen städtischen Flächen eine gemeinsame Wertschätzung von Lebensmitteln unterstützt wird. Wir würden es auch begrüßen, wenn die bestehenden Kleingartenflächen bestmöglich genutzt werden und bei Bedarf natürlich auch zusätzliche Flächen für Gärten ausgewiesen würden.*

*In diesem Zusammenhang zeigt auch die Solidarische Landwirtschaft (SOLAWI), wie ein Zusammenschluss von Landwirt\*innen und Verbraucher\*innen gelingen kann. Auch dazu haben wir konkrete Überlegungen und Initiativen, die wir weiterverfolgen werden. Mit der SOLAWI im benachbarten Friedberg stehen wir in Verbindung. Eine Umsetzung gemeinsam mit Lilith Ernst, die auf unserer Liste kandidiert und derzeit eine Ausbildung zur Demeter-Landwirtin wird derzeit angedacht.*

**CDU**

*Ja, wir haben Ideen, die wir gerne in einem Arbeitskreis, Gründung einer Interessengemeinschaft weitergeben.*

**FWG**

*Wenn Aussage 7 stimmt („trauriger Zustand“) – und auch wir denken, dass sie stimmt, dann müsste es z.B. Streuobstwiesenbesitzer geben, die ihre Flächen zur Verfügung stellen würden, ggf. auch Landwirte... Vielleicht lässt sich ein entsprechendes Netzwerk etablieren...*

**SPD**

*Wir haben bzgl. Ausweisung von neuen Gärten bereits bei der Stadt angefragt. Auch hat die SPD mit Gartenbesitzern über die Verwaltung Kontakt aufgenommen. Es gab keine Bereitschaft zur Zusammenarbeit - leider!*

**STIMME**

*Der OGV Rodheim hatte in der Vergangenheit bereits ein solches Projekt angeboten, wohl aber mangels Interesse nach wenigen Jahren wieder eingestellt.*

*Die Stadt hat wohl keine verfügbaren Flächen für eine Ausweisung von Kleingärten.*

*Erfahrungen in anderen Kommunen zeigen, dass die Parzellen vermehrt zur Freizeitgestaltung und immer weniger zum Anbau von Gemüse etc. genutzt wird.*

\*\*\*

**Frage 9:**

Nachdem die Ortsteilkerne in Rosbach **verkehrsberuhigt(er)** wurden, ist es nun notwendig, dass auch der Stadtteil Rodheim vom Schwer- und Berufsverkehr entlastet wird, z.B durch Schilder, wie "LKW - nur Anlieger frei" an den Ortseingängen und durch Entfernen des Autobahnwegweisers an der B3-Kreuzung zwischen Okarben und Niederwöllstadt - Richtung Rodheim. Notwendig wäre eine Wegweisung auf die vorhanden Umgehungsstraßen - letztendlich, um die Unfallgefahr an Schulwegen (z.B. Zebrastreifen Bahnübergang Rodheim) und um Lärm, CO2 und andere Schadstoffe in Rodheim innerorts zu reduzieren. Noch eine weitere Umgehungsstraße unterstützen wir nicht!

### Wie stehen Sie dazu? Unterstützen Sie die Verkehrsberuhigung?

- egal, damit müssen die Rodheimer leben
- Ja, das unterstützen wir (B90/Die Grünen, FWG)
- Nein, weil wir gegen HessenMobil keine Chance haben
- Nein, ist ja noch nie etwas passiert
- Enthaltung (CDU, SPD, STIMME)

### Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung:

#### **B90/Die Grünen**

*Wir unterstützen Maßnahmen, die zu einer weiteren Verkehrsberuhigung in Rodheim beitragen können. Leider sind die Einflussmöglichkeiten der städtischen Gremien begrenzt, sofern es sich um Bundes- und Landstraßen handelt. In Planung ist derzeit eine umfassende Neugestaltung des Bahnhofsbereichs, diese würde auch die Straßenüberquerung an der Kreuzung einschließen. Wir werden in die nächste Stadtverordnetenversammlung einen Antrag einbringen, der Mittel für behindertengerechte Gehwege und Straßenquerungen in Rosbach und Rodheim vorsieht.*

#### **CDU**

*Auf den ersten Blick klingt das sinnvoll und erstrebenswert für Rodheim. Wir können aber nicht abschließend beurteilen, welche weiteren Perspektiven zu betrachten sind. Dies dürfte zudem in der Zuständigkeit des Kreises liegen. Die Verwaltung ist hier erster Ansprechpartner, da diese bezüglich solcher Anliegen in Kontakt mit den zuständigen Stellen treten muss, um eine Änderung herbeizuführen.*

#### **FWG**

*Ist dieses Problem überhaupt so groß (?), unseren Erachtens liegt die Schwierigkeit vor allem in veralteten Navigationssystemen in den LKWs, da die günstige Nord-Süd Verbindung eigentlich über die B3a läuft...*

#### **SPD**

*LKW – nur Anlieger frei -> ja*

*Notwendig wäre eine Wegweisung auf die vorhandenen Umgehungsstraßen -> ?*

*Generell sollte mit dem immer stärkeren Verkehrsaufkommen kritisch umgegangen werden. Eine Verkehrsführung, die eine Seite entlastet und andere belastet, lehnen wir ab. Hierzu braucht es ein Gespräch.*

#### **STIMME**

*Die möglichen Antworten sind zu undifferenziert, um das Thema damit zu erfassen. Verkehrsberuhigung ist immer gut, allerdings ist das nur ein Punkt der Problematik.*

\*\*\*

### Frage 10:

Haben Sie für Ihre Wahlwerbung (Plakate, Flyer, ...) **Material aus zertifizierten und nachhaltigen Quellen** (wie z.B. FSC, blauer Engel) in Betracht gezogen und eingesetzt?

- Ja (B90/Die Grünen)
- Ja, angedacht aber nicht komplett umgesetzt (CDU)
- Ja, angedacht aber nicht umgesetzt, (FWG, SPD)
- Nein

### Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung:

#### **B90/Die Grünen**

*Wir haben bei der Auswahl unserer Wahlmaterialien darauf geachtet, dass sie aus zertifizierten und nachhaltigen Quellen stammen und recycelt werden können. So sind unsere Wahlplakate aus Pappe, die über die Altpapiersammlung recycelt werden können. Die von uns verteilten Flyer und Lesezeichen entsprechen ebenfalls diesen Standards.*

#### **CDU**

*Ja, nur leider bietet die Druckerei nicht für alle Produkte und Formate recyclebares Papier an. Wir werden versuchen dies in Zukunft stärker zu berücksichtigen.*

#### **FWG**

*weil im Verhältnis zu teuer! Daher nur 100 eigene Plakate („mit Abstand“ die Besten) und nur 1 Din A4 Flyer (eine Seite), dafür umso höhere Spenden an die Rosbacher Vereine.*

**SPD**

*Nicht umgesetzt, weil die Plakate nachweislich Regen nicht standhalten. Hier müssen wir besser werden. Die SPD setzt sich generell für eine andere Art der Wahlwerbung ein. Unser Ort ist zugemüllt!*

**Wieviel % Ihres gesamten Werbe-Materials ist ökologisch nachhaltig und CO2-neutral?**

*100% (B90/Die Grünen)*

*0% vermutlich (FWG)*

*?% (STIMME)*

\*\*\*

**Frage 11**

**11.1:** Die Stadt Rosbach ist seit kurzem Mitglied im **Kommbio** (<https://www.kommbio.de>) und im Bündnis „Hessen aktiv: **Die Klima-Kommunen**“ (<https://www.klima-kommunen-hessen.de>). **Unterstützen Sie diese Mitgliedschaften?**

X Ja (B90/Die Grünen, CDU, FWG, SPD, STIMME)

O Nein

**Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung:**

**B90/Die Grünen**

*Der Antrag auf Mitgliedschaft zu Kommbio wurde von uns in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht. Bei der Erarbeitung war der BUND maßgeblich beteiligt.*

*Die Mitgliedschaft im Bündnis der Klimakommunen könnte sich positiv auf Fördergelder auswirken. Insgesamt begrüßen wir die Initiative und erwarten seitens der Stadtverwaltung eine aktive Umsetzung klimafreundlicher Maßnahmen.*

**CDU**

*Mitglieder unserer Partei setzen bereits seit Jahren unabhängig von Kommbio Naturschutzmaßnahmen eigenständig mit Erfahrung und viel Aufwand um. Wir begrüßen den Beitritt zu Kommbio sehr und freuen uns ebenfalls über die von der Verwaltung bisher umgesetzten Maßnahmen. Wir werden uns in Zukunft noch intensiver mit möglichen Maßnahmen, die wir in Rosbach unterstützen und umsetzen können, beschäftigen.*

**FWG**

*Auch wir haben dem in der StVV zugestimmt.*

**SPD**

*In den Protokollen der STVV vermerkt, zudem haben wir das Klimakonzept der Stadt angestoßen. Allein Mitgliedschaften reichen nicht. Wir brauchen vor Ort ein anderes Bewusstsein.*

**STIMME**

*Die STIMME hat den Antrag zum Beitritt zu den Klimakommunen gestellt.*

**11.2: Gibt es einen Ansprechpartner zu Umwelt und Naturschutzfragen in Ihren Reihen?**

X Ja, Ansprechpartner ist:

**B90/Die Grünen**

*Michaela Colletti (Mitglied in BUND und NABU)*

**CDU**

*Marco See (see.marco@gmx.de), Heiko Müller*

**SPD**

*Eleonore Dietz, Heinz Sill, Hanskurt Fröhlich, Mathias Krause*

**STIMME**

*Dieter Kurth*

X Nein

**FWG**

*Bisher nicht, ändert sich aber höchstwahrscheinlich nach der Kommunalwahl*

\*\*\*



## Frage 12

In Rodheim ist ein neuer Kindergarten im Gespräch. Der **BUND** stellt sich einen nach ökologischen Gesichtspunkten gebauten **Natur-Kindergarten** mit naturnah gestaltetem Außengelände vor. Beispiele gibt es einige - auch in der Wetterau. Hier bietet der **BUND Rosbach** gern seine Unterstützung und professionelle Hilfe aus den eigenen Reihen an. **Unterstützen Sie die Idee?**

- X Ja (B90/Die Grünen, SPD)  
 X Ja klingt interessant, ist aber nicht zuletzt eine Kostenfrage... (FWG)  
 X Zum Teil ja (CDU)  
 O Nein

**Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung:**

### **B90/Die Grünen**

*Wir sind überzeugt, dass sich eine neue Kita am geplanten Standort mit Feldrandlage sehr gut für so etwas eignen würde, und wir unterstützen solche Überlegungen. Es ist uns aber auch sehr wichtig, dass die Natur- und Umweltbildung nicht nur auf einzelne Einrichtungen (wie z. B. einen Waldkindergarten oder einen neu gebauten Natur-Kindergarten) fokussiert ist. Wir wünschen uns, dass in allen Kitas entsprechende Angebote gemacht werden. Wir haben auf unserer Liste mit Marco Zanfino einen angehenden Erzieher der in der Kita Alte Schule bereits ein Projekt in diesem Bereich umgesetzt hat. Wir haben aktuell in der Stadtverordnetenversammlung auch eine Anfrage an den Magistrat gestellt, um einen Überblick über die Aktivitäten der Kitas in diesem Bereich zu bekommen. Es geht uns hier vor allem auch darum sicherzustellen, dass entsprechende Angebote nicht an Personalmangel scheitern.*

### **CDU**

*Zum Teil ja. Die CDU Rosbach/Rodheim unterstützt generell einen naturnahen Kindergarten. Ob dieser in Form eines Natur- oder Waldkindgartens umgesetzt oder an einen „normalen“ Kindergarten angegliedert wird, muss geprüft werden. Der BUND sollte diese Ideen direkt den Fraktionen sowie der Verwaltung übermitteln. Wir würden es begrüßen, wenn Mitglieder des BUND ihre Ideen in die Planung des neuen Kindergartens mit einfließen lassen würden. Bereits jetzt wurde bei der Planung auf hohe Energieeffizienz und nachhaltige Baustoffe wie z.B. Holz großen Wert gelegt.*

### **FWG**

*Entsprechende Fortbildungen für Erzieherinnen/Erzieher bzw. Lehrerinnen/Lehrer wäre sinnvoll! (gibt es schon entsprechende Angebote?)*

### **SPD**

*Die kasernenartige Planung muss vom Tisch. Die SPD setzt sich zudem für einen Waldkindergarten ein. Hier haben wir bereits Ideen gesammelt. Die Elternbedarfe müssen noch abgefragt werden.*

### **STIMME**

*Die STIMME beantragt die Ausschreibung für Bau und Betrieb der Kita mit dem Ziel, eine weitere Alternative zum bisherigen Betreuungsangebot zu schaffen.*

*Ein möglicher "Waldkindergarten" wurde vor einigen Jahren gefordert, von der Verwaltung aber nicht realisiert.*

Wenn Sie mit **Ja** geantwortet haben: wie sehen Ihre konkreten Ideen für die **Natur- und Umweltbildung** in den städtischen Kindergärten aus? Wie könnte man die **Rosbacher Schulen** mit einbinden? Was halten Sie von einer Zusammenarbeit der Kindergärten und Schulen mit den örtlichen Natur- und Umweltschutzverbänden?

### **B90/Die Grünen**

*Wir können uns sehr gut vorstellen, dass die örtlichen Natur- und Umweltschutzverbände die Kitas mit Fachwissen und Input unterstützen können. Um diese wichtigen Themen nachhaltig in den Kitas zu verankern, bedarf es unserer Meinung nach aber auch entsprechender Aus- und Weiterbildungsangebote für das Personal. Diese könnten gefördert werden.*

*Auch eine Einbindung der Rosbacher Schulen wäre wünschenswert, wobei die Stadt hier hauptsächlich eine vermittelnde Rolle einnehmen könnte, da sie nicht Schulträger ist.*

### **CDU**

*Die CDU Rosbach/Rodheim begrüßt eine bessere Natur- und Umweltbildung unserer Kindergartenkinder sehr. Eine Zusammenarbeit der Kindergärten und Schulen mit den örtlichen Natur- und Umweltschutzverbänden ist erstrebenswert und sinnvoll, diese sollte allerdings auf alle Interessengruppen verteilt werden. Zum Beispiel sollten Landwirte (Lebensmittelerzeugung), Jäger*

(Wildtiere und Spuren), Obst- und Gartenbauverein (Pflege und pflanzen von Obstbäumen), BUND & NABU (Insektenhotel, Blühstreifen), Forst (Waldbau) zur Förderung und Verbesserung des Bewusstseins und Verständnisses der Kinder zur Natur mit eingebunden werden. Ebenso könnte man in Zusammenarbeit zwischen Kindergärten und Schulen Projekttag- oder Wochen organisieren, indem die Kinder mit vorher genannten Interessengruppen zusammen etwas bauen, herstellen, pflanzen oder einfach nur die Natur kennenlernen.

**SPD**

Die Idee ist sehr gut. Es muss aber eine Überzeugung aufgebaut werden ohne Zwang und Besserwisserei. Hierzu gibt es sehr gute Videos, die das leisten können.

**STIMME**

Nach hiesigem Kenntnisstand haben die örtlichen Verbände bisher keine entsprechenden Angebote gemacht.

Grundsätzlich eine denkbare Überlegung, die aber von den Kita-Leitungen zu beantworten ist und nicht von der Politik.

Auf die Schulangebote haben weder die städt. Verwaltung, noch der Magistrat, noch die örtl. Parteien Einfluss, da sie der Kreisverwaltung unterstehen.

Antwort der **FDP** auf all unsere Fragen:

Zum Thema Fläschchenverbrauch ist unklar, ob bei der dritten Antwortmöglichkeit (**O Wir müssen den Flächenverbrauch in Kauf nehmen**) der bisherige Verbrauch gemeint ist. Die FDP ist der Meinung, dass neben vorrangigem Nutzen von Baulücken und intensivem Sanieren bestehender Wohnräume für ökonomisch und ökologisch sinnvolle Wohnungen in der Nähe des Arbeitsplatz Bodens zur Verfügung gestellt werden muss. Wenn Neubaugebiete entstehen, sollen dabei allerdings möglichst wenig Zusatzflächen für dortigen zusätzliche Straßenbau erforderlich sein und auf die fußläufige Erreichbarkeit von Kitas, Schulen und Geschäften geachtet werden.

Bei der Frage zu Öko-Punkten sind die Antwortmöglichkeiten zu eingeschränkt: es ist mehr als fraglich, ob ausreichende Öko-Punkte nur in unserer oder angrenzenden Kommunen gesammelt werden können. Selbstverständlich sollte dies auch in Rosbach sein und somit wird deutlich, dass auch die dritte Antwortmöglichkeit „egal wo“ unsere Haltung nicht spiegelt.

Auch bei der Frage zu bezahlbarem Wohnraum ist die Abwägungsdimension wichtiger als die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten. Es besteht kein Zweifel, dass alle Fraktionen in möglichst hohem Maß ökologische Aspekte befürworten. Entscheidender ist, inwieweit neben rechtlichen Vorgaben die Eigentümer dies auch berücksichtigen (wir bewohnen eine 400 Jahre alte Scheune).

Bei der Frage, ob Agro-PV in Rosbach etabliert werden kann, lässt die Ja/Nein- Alternative keine sinnvolle Antwort zu. Selbstverständlich kann dies erfolgen, falls die Anlage so erstellbar ist, dass örtliche Landwirte problemlos die Fläche bearbeiten und nutzen können sowie zusätzlich hierfür deren Bewirtschaftungs-Bereitschaft vorliegt. Diese Voraussetzungen sind allerdings nicht gegeben.

Vielen Dank für Ihre Antworten!

Ihr **BUND Rosbach**